von Manfred Radmayr

Ein Fall für den Lehrplan

WARNUNGEN WERDEN MIT VORLIEBE IGNORIERT.

Oder ins Lächerliche gezogen. Wer Bedrohungsszenarien aufzeigt, findet schwer Gehör gegen die Lobby derer, die davon profitieren, dass alles so bleibt wie es ist. Diese lassen sich nicht gerne in die Suppe spucken. Wenn dann die Katastrophe passiert, haben es eh alle gewusst, dass es so kommen wird.

Josef Nussbaumer hat mit seinem Weltentwurf in der Nussschale einen großen Treffer gelandet. Der Hochschullehrer aus Neukirchen bei Altmünster ist ein Professor mit Bodenhaftung, der die Wissenschaft auch aus ungewohnten Blickwinkeln betreibt. Er steht damit in einer Reihe namhafter Kollegen wie dem Salzburger Leopold Kohr, der bis zu seinem Tod 1994 die Rückkehr zur Kleinteiligkeit („Small is beautiful!") predigte, oder dem US-Wirtschaftsforscher mit englischen Wurzeln Kenneth E. Boulding (1910 - 1993), der den pointierten Standpunkt vertrat „Jeder, der glaubt, exponentielles Wachstum kann in einer endlichen Welt unendlich lang andauern, ist entweder ein Verrückter oder ein Ökonom." Auch der amerikanische Systemforscher Dennis Meadows („Die Grenzen des Wachstums", Neuauflage 2006) warnt seit den 1970er-Jahren vor der Verknappung und Verteuerung der Ressourcen. Die Menschheit werde in den nächsten 30 Jahren mehr Veränderungen sehen als im alles andere als ereignislosen 20. Jahrhundert, so seine gefährliche Drohung.

Josef Nussbaumer und seine hervorragenden Mitautoren warnen anschaulich davor, dass unser Planet mit Vollgas gegen die Wand rast. Ihr Buch gehört nicht nur in jede Schulbibliothek. Nein, es gehört in den Lehrplan. Jeder Schulabgänger sollte seinen Inhalt kennen. So eine kleine Schulreform wäre ein großer Fortschritt. Zu einer großen Systemänderung wird es, so fürchte ich, ohnehin nicht kommen. Weder in Österreichs Schulen, noch in der globalen Politik.

m.radmayr@hallo-zeitung.at